

# Erfahrungsbericht – Wien

ERASMUS Wintersemester 2014/2015 (Bachelor+, Modul I)  
an der TU Wien  
Kai Gerner

## Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt für das Wintersemester 2014/2015 begann bereits weit bevor ich überhaupt fühlen konnte, dass ich ins Ausland gehen werde. So fing alles mit meiner Bewerbung am Fachbereich Architektur im Dezember 2013 an. Hierbei geht es bei den zahlreich benötigten Unterlagen unter anderem um die Auflistung der drei gewünschten Universitäten aus dem kooperierenden Rahmen der TU Darmstadt. Zum Anderen ist ein Motivationsschreiben anzufertigen, indem sich eine persönliche Begründung und Vorstellung des Auslandsaufenthalts widerspiegeln soll. Des Weiteren war hier bereits das Portfolio mit vorzulegen, welches auch später im weiteren Verlauf des Bachelor+ Jahres sinnvoll genutzt werden konnte. Nun galt es dem Schriftverkehr Zeit zu gewähren. Dementsprechend kam nach der Nominierung durch den Fachbereich im Januar dann im April die Bestätigung dieser seitens der TU Wien. So hatte ich noch einige Monate, um weitere Schritte wie die Beurlaubung und Semesterticket-Rückerstattung anzugehen. Die Wohnungssuche aus der Ferne ist natürlich nicht so ertragsreich wie eine Suche vor Ort. Dementsprechend habe ich wenig Erfahrungen mit einer Unterkunftsfindung vor Abreise machen können. Die Suche vor Ort ist einfach besser und schneller. Sinnvolle Adressen sind <http://www.bazar.at/>, <http://www.wg-gesucht.de/> und <http://www.jobwohnen.at>. Ich habe den ersten Monat in meinem VW Bus auf einem Campingplatz in Hütteldorf gewohnt. Dieser ist einer der wenigen die in dieser Zeit geöffnet hat und akzeptabel an die „Öffis“ (U4 Anbindung) angebunden ist. Jedoch ist er preislich auf gleicher Höhe wie ein WG Zimmer, wo der Schnitt bei 450€ liegt. Ich habe rund 10 WGs innerhalb von zwei Wochen angeschaut, bis ich die passende fand. Der Markt ist sehr überrannt, was es schwierig gestaltet.

## Die erste Zeit in Wien

Zu Beginn gab es durch das International Office der TU Wien (<http://www.ai.tuwien.ac.at/>) eine Welcome-Veranstaltung mit allen nötigen Informationen zum Start an der Universität. Zum Einen ist es essentiell sich die Online Plattform (wie TUCan) „TISS“ der Uni baldmöglichst einrichten zu lassen und am besten von einem Kundigen erläutern zu lassen, da ohne sie nichts wirklich geht. Als Erasmus Student bezahlt man lediglich den sogenannten ÖH-Betrag von knappen 20€. Ein wichtiger Teil ist der Studierendenausweis, die sogenannte „TU Card“, für welche ihr ein Foto braucht und ihr der Prozedur rund zwei Wochen Zeit gewähren müsst (Versand). Des Weiteren fallen die Kosten für die „Öffis“ an, sofern man sie nutzen möchte, was fast unumgänglich ist und sich auch nicht lohnt auszuschließen, da die Wiener Öffis super funktionieren und sehr zuverlässig sind. Hier sollten man beim Kauf der „Semesterkarte“ jedoch Obacht geben, da es einen erheblichen Preisunterschied im Einkauf gibt. So zahlt man ohne ersten Wohnsitz in Wien das Doppelte, also 150€ gegenüber 75€. Also lieber bereits eine Bude haben! Alles läuft über die „Wiener Linien“ und ist am Besten am Schalter der U-Bahn Station am Karlsplatz oder Hauptbahnhof zu erledigen. (<https://www.wienerlinien.at/eportal2/ep/channelView.do?channelId=-472419>)

Aber am Besten natürlich alles mit dem Fahrrad machen. Habt ihr mal Gäste und wollt eine Stadtrundfahrt mit euren Bikes machen, so könnt ihr kosten(los)-günstig den Service der „CityBikes“ nutzen. (<http://www.citybikewien.at/>)

In Wien findet sich sozialer Kontakt recht schnell. So hat man als Erasmus Student mindestens zu Beginn die Vorzüge des „Buddynetworks“ (<http://www.buddynetwork.at/>) zu nutzen, um eventuell einen ersten Einblick und Kontakt mit der Stadt zu erfahren. Dieses Network hilft dir auch beim Einschreiben und allen weiteren Formalitäten. Des Weiteren sollte man sich als unternehmensfreudiger und kontaktsuchender Student eher eine WG mit möglichst lokalen Studenten suchen, um ein gutes Netzwerk ganz abseits der Erasmus Meile zu entdecken. Also lieber WG als Wohnheim, sonst eben für die erste Zeit nur. Wer seinen sportlichen Gewohnheiten nachgehen will kann dies an der Sport Uni machen, der USI. Große Auswahl an Kursen wird angeboten und sie bleiben im bezahlbarem Rahmen. Hier ist jedoch eine frühzeitige Anmeldung ein klarer Vorteil. (<http://www.univie.ac.at/USI-Wien/>)

### Das Architektur Studium an der TU Wien

Die TU Wien ist eine große Uni und so zählt man schon leicht zu Beginn des Semester an die 1000 Studenten des Fachbereiches Architektur. Das Hauptgebäude ist sehr verwinkelt und so braucht es eine Zeit bis man sich hier zurecht findet. Einige Alteingesessene kennen ihr Gebäude immer noch nicht gut genug.

Es gibt eine Auswahl von rund 40 Entwürfen, welche rechtzeitig vor Semesterbeginn vorgestellt werden.

Für die Anmeldung zu allen Veranstaltungen ist das bereits erwähnte System „TISS“ notwendig. Hier ist erneut Obacht geboten: Die Anmeldefristen beginnen um Mitternacht und verursachen dadurch teilweise nur ein reges Durchkommen und leicht auch einen Serverausfall. So muss man schnell sein, um unter die teilweise begrenzte Anzahl an Plätzen zu kommen. Aber meist hat man bei Erasmus Studenten nach nettem Nachfragen die Nachsicht, wenn's mal nicht rechtzeitig geklappt hat mit der Anmeldung.

Das Studienprogramm ist organisiert in Modulen, welche für Bachelor und Master gelten. Ein Modul umfasst mehrere Seminare, Vorlesungen und Entwürfe. Als Erasmus Student hat man das Privileg sich seine nötige Anzahl an ECTS selbst zusammen zu suchen. Hier ergeben sich jedoch öfters zeitliche Überschneidungen wodurch die Wahl für ein Modul angenehmer ist. Das hat auch den Vorteil es mit den gleichen Leuten zu tun zu haben. So arbeiten zwischen 70-100 Studenten in einem Modul gemeinsam.

Der Entwurf verläuft ähnlich wie an der TU Darmstadt. Manchmal hat man das Glück unmittelbar vom Professor betreut zu werden. Das war meine persönliche Erfahrung, welche ich sehr weiter empfehlen kann (Institut Wohnbau).

Alle Veranstaltungen finden im Hauptgebäude der TU Wien am Karlsplatz statt. Als Architektur-Student kommt man lediglich wegen Formalitäten und der Bibliothek in das „Raumschiff“ namens Freihaus an der Wiedner Hauptstraße.

Falls man sich mal wieder verlaufen hat und „keinen Peil“ hat, wo nun das Seminar stattfindet, so gibt es die hilfreiche Seite <http://www.wegweiser.ac.at/tuwien/>, um die Räume zu erfragen.

Die Arbeitsplatzsituation an der TU Wien ist unglaublich schlecht, es gibt lediglich zwei Arbeitssäle sowie ein paar Tische verteilt im Haus. Da ist es sehr ratsam sich den sehr engagierten Architektur-Studenten des so genannten „Arsenals“ (Objekt 219) anzuschließen. Das ist eine Gruppe von Studenten, die universitäre Räumlichkeiten mit industriellen Flair selbst verwalten. So gibt es hier die Möglichkeit einen fixen Arbeitsplatz zu bekommen, oder in freien Arbeitsräumen zu arbeiten. Anfangs des Semester ist die Anmeldung und Vorstellung dafür. Das Objekt liegt etwa 15 Fahrradminuten von der TU in historischer und industrieller Atmosphäre entfernt. (platzimarsenal@gmail.com)

Die Fachschaft ist sehr engagiert und bietet Vieles. So lässt es sich hier in der Mittagspause zu Kaffee (selbst gemacht – günstig!) und Gekochtem (Küche kann genutzt werden) im Hauptgebäudehof gut ausspannen. Die Partys sollte man ebenfalls mitnehmen.

### Das Wiener Leben

Die 1,7 Millionen Einwohner Metropole kurz vor dem ehemaligen Eisernen Vorhang wirkt nur in der ersten Zeit wie eine Großstadt. Schnell erfährt man die Kleinteiligkeit und bezirksbezogenen Ereignisse. Wien bietet architektonisch und kulturell einiges.

Studentenfreundlich finanziell ist die Stadt allemal, so findet man schnell die entscheidenden Adressen. Unter Anderem sollte man sich möglichst nicht die „Lange Nacht der Museen“ entgehen lassen. Der Wiener Wald bettet die Stadt in eine tolle Kulisse ein und sorgt für den sportlichen und entspannenden Ausgleich der Wiener. Ein Ausflug zum Kahlenberg ist ein Muss, um die Stadt von oben zu erfassen. Der Stadtteil „Spittelberg“ ist sehr studentisch und bietet regelmäßig interessante Märkte. Gerade während der Weihnachtszeit lässt es sich hier gut dem trüben nassen Winterwetter der Stadt entkommen. Wien präsentiert sich zur Weihnachtszeit auf rund 100 Märkten verteilt im gesamten Stadtraum. Passt das Wetter so ist ein Ausflug an den Donau-Kanal sehr reizvoll, vor allem im Sommer. So kann man hier kostenlos schwimmen gehen.

Zum Tanzbein schwingen bieten sich das „Chelsea“, „Flex“, „die Donau“ und die „Grelle Forelle“ an, um nur ein paar zu nennen.

### Resumé

Die Möglichkeit während der universitären Zeit einen anderen Einblick in das Architektur-Studium als solches zu bekommen sollte unbedingt in Anspruch genommen werden. So bietet das Auslandssemester eine andere und letztendlich erweiterte Perspektive in das Studium und natürlich von einem selbst. Es macht selbstständiger und erfahrener. Des Weiteren lernt man ebenfalls seine Heimatuni zu schätzen und kann sie mit anderen Universitäten vergleichen. Die Wahl der Stadt Wien kann ich weiterempfehlen, da sie architektonisch sehr reizvoll ist und als Großstadt ein tolles Beispiel ist.